

Protokoll	Arbeitskreis Demografie
Sitzung vom	28.02.2018 von 11:00 bis 12:30
Ort	Raum 535, Haus St. Elisabeth, Jugendamt
Teilnehmer	Frau Orzschig, Herr Henne, Herr Benner, Frau Wütz, Frau Buske, Herr Enderle. Frau Brucker, Herr Haug, Herr Huber, Herr Krauth, Frau Tzschupke haben sich entschuldigt
Gesprächsleitung	Frau Orzschig
Protokoll	Frau Klingler
Nächstes Treffen	21.03.2018 um 17:00, R 535, Haus St. Elisabeth
TOP	1. Verabschiedung Protokoll vom 23.02.2018 2. Die Jugendbroschüre zum 15. Kinder- und Jugendbericht - Jugend ermöglichen! - Rückmeldungen allgemein. - Gibt es Punkte, die noch nicht im AK angesprochen wurden? - Stimmen die Aussagen im AK in etwa mit den Aussagen der Broschüre überein? - Gibt es markante Unterschiede zu den Aussagen des AK und den Aussagen in der Jugendbroschüre? 3. Rückmeldung von Frau Orzschig zur Jugendarbeit im Neckar - Odenwald Kreis und Hohenlohekreis 4. Ideensammlung für konkrete Maßnahmen für den Landkreis Freudenstadt 5. Verschiedenes 6. Weitere Terminabsprachen
1. Das Protokoll vom 23.02.2018 wurde verabschiedet. 2. Abgleich Jugendbroschüre und Aussagen im AK Demografie vom 23.01.2018 Die Aussagen der Broschüre und die Aussagen des AK Demografie vom 23.01.2018 zeigen viele Parallelen auf: ▪ Die Jugendzeit hat sich verlängert und dauert an zwischen dem 20ten und 30ten Lebensjahr. ▪ Die Versorgung durch die Familie dauert bis in die späten 20er Jahre an. ▪ In Bezug auf Schlüsselqualifikationen und Belastbarkeit zeigen sich Entwicklungsspielräume. ▪ Es bestehen viele Wahlmöglichkeiten dadurch braucht es Orientierungsmöglichkeiten.	

- Die Idee besteht, dass alles geht und optimal sein sollte – beruflich, freizeittechnisch, persönlich...
- Gleichzeitig liegt auf den Jugendlichen ein hoher Erwartungsdruck – durch die Verschulung, durch Ansprüche der Gesellschaft und weil sie sehr „umworben“ sind – von Politik, Wirtschaft usw..
- Die Beschulung nimmt einen großen Raum und viel Zeit ein, Freizeit ist strukturiert von außen es gibt wenig „Chillräume“ und kaum Möglichkeiten zum „Loosen“.
- Die Jugend braucht individuelle Freiräume.
- Die Jugend verhält sich eher angepasst – hinsichtlich der gesellschaftlichen Normen, der Erwartungen der Eltern usw..

Hypothesen:

- Die Jugendarbeit muss gestärkt werden.
- Wertevermittlung, Demokratieverständnis, Jugendbeteiligung sind zukünftig verstärkt Themen der Jugendarbeit.
- Die Jugendarbeit muss an die individuellen Bedarfe der Jugendlichen angepasst werden.
- Die Möglichkeit Jugendfreizeiten durchzuführen ist auch zukünftig ein wertvolles Element der Jugendarbeit.
- Ehrenamtliche und Hauptamtliche sind für die Jugendarbeit zukünftig weiterhin unverzichtbar.

3. Vergleich der Jugendarbeit in Freudenstadt mit der Jugendarbeit 2 anderen Landkreisen

Frau Orzschig erläutert, dass im Vergleich zu 2 anderen, ähnlich strukturierten Landkreisen, der Landkreis Freudenstadt die Jugendarbeit finanziell gesehen gut ausstattet.

4. Ideensammlung zu konkreten Maßnahmen:

Die Koordinierung der Jugendarbeit im LK Freudenstadt zeigt Schwächen. Es wird in die Jugendarbeit vom Landkreis umfangreich „investiert“ und es fehlt eine Koordinationsstelle, damit die Jugendarbeit wirksamer ausgestaltet werden kann.

Zuerst sollte die „Jugendarbeit“ im LK Freudenstadt evaluiert werden hinsichtlich der Fragen:

- Deckt die Jugendarbeit von heute die Bedarfe der Jugend von heute und von morgen?
- Sollten die bestehenden Angebote angepasst und / oder ergänzt werden?
- Sollten die bestehenden Angebote aufeinander abgestimmt werden?

Weitere Aufgaben der Koordinierungsstelle:

- Eine Koordinierungsstelle sollte diese Evaluation landkreisbezogen durchführen, dann Bedarfe prüfen und Angebote weiterentwickeln.
- Es sollte ein Anpassungsprozess der Jugendarbeit an die Bedarfe der Jugend von heute und morgen begleitet werden.
- Die Koordinierungsstelle sollte fachliche Beratung und Fortbildung koordinieren / organisieren / anbieten.
- Die Stelle sollte für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sorgen – auch mittels einer fachlichen Anbindung an das Land (KVJS).
- Außerdem, sollte die Jugendarbeit unbedingt vernetzt werden.
- Durch eine Koordinierungsstelle sollte die Investition des Landkreises wirksamer umgesetzt werden.

Für eine Koordinierungsstelle braucht es personelle Ressourcen.

5. Weiteres Vorgehen:

- Demnächst wird ein Vorgespräch mit Dr. Bürger, Frau Orzschig, Frau Simet und Frau Klingler zum JHA im Juni zum Thema Demografie stattfinden.
- Danach soll ein weiterer AK Demografie Termin am **21.03.2018 um 17:00**, R 535, Haus St. Elisabeth stattfinden, um die heute nicht Anwesenden zu informieren und um die Inhalte des Vorgespräches mit Dr. Bürger einzubringen.
- Danach werden die Ergebnisse des AK Demografie zu einem Bericht zusammengefasst und zum JHA im Mai 2018 als vorbereitende Information für den JHA im Juni 2018 eingebracht.

Freudenstadt, 28.02.2018

Protokollantin